

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 8

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei den Feiern anlässlich des neunzigsten Geburtstages von Konrad Adenauer erinnerte ein Journalist daran, daß der frühere Kanzler einmal gesagt hatte: «Ehrungen, das is, wenn die Gerechtigkeit ihren lebenswürdigen Tag hat.»

*

In Jugoslawien ist die Kaufkraft des Dinar seit 1964 um 70 Prozent gesunken. Neuester Belgrader Flüsterwitz: Tito sollte eigentlich den Nobelpreis für Chemie bekommen, denn ihm ist die Umwandlung des jugoslawischen Dinar in Dreck gelungen.

*

Ein bekannter Wiener Schauspieler zeigte – ganz gegen seine Gewohnheit – im Freundeskreis eine Mahnung, die er von seinem Schneider erhalten hatte. Sie lautete: «Sie werden einsehen, daß wir mehr für Sie getan haben, als Ihre eigene Mutter, wenn Sie das Datum unserer Originalrechnung betrachten. Wir tragen Sie nämlich schon seit mehr als 14 Monaten in unseren Büchern.»

*

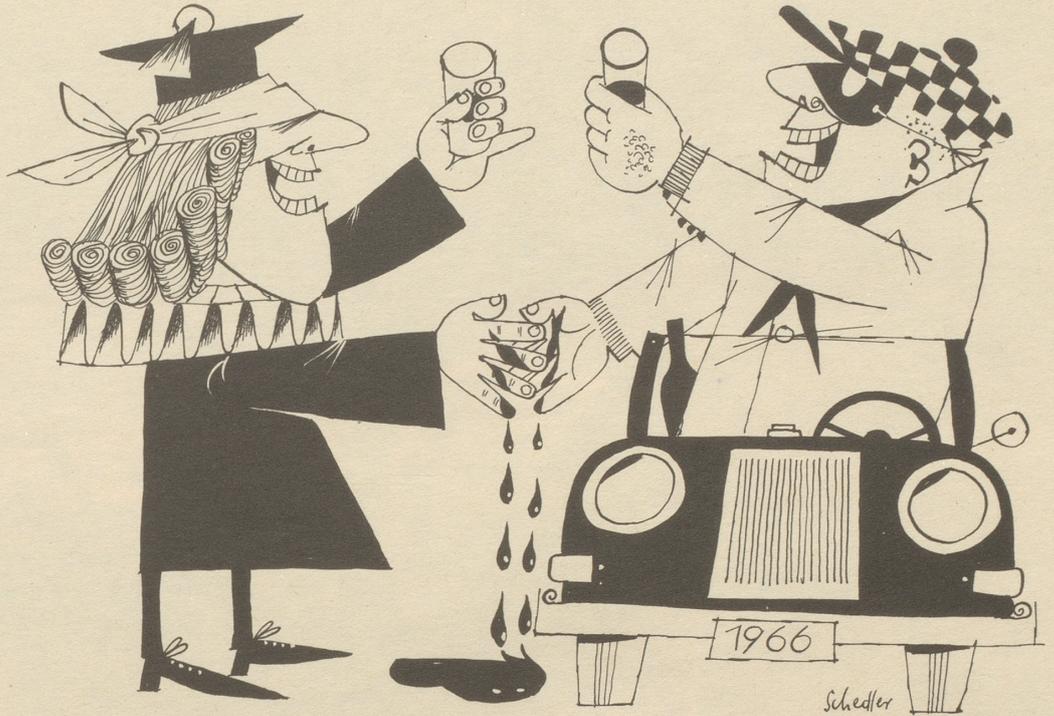
Vordem Bundesgerichtshof in Karlsruhe verteidigte sich in einem Prozeß ein Aktionär, der die Hauptversammlung seiner Gesellschaft «durch ungehöriges Verhalten und heftige Schimpfreden gegen den Vorstand» gestört hatte, «er habe sich nicht anders betragen, als dies im Bundestag üblich sei». Der Richter bemerkte dazu nur kurz und bündig: «Eine Hauptversammlung ist mit einer Bundestagssitzung nicht vergleichbar.»

*

Nach einem Bericht des Warschauer Wochenblatts «Polityka» kaufte 1965 die polnische Schwerindustrie

Stiefel

Alles trägt Stiefel, nützlich im Schnee und erst noch modern. Aber nicht jeder hat Siebenmeilenstiefel, wie im Märchen, und gestiefelte Kater gibt es ganz selten! (gestiefelte Katzen eher). Alles hat Teppiche zu Haus, aber Orientteppiche sind schon seltener, und wer einen der prachtvollen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich sein eigen nennt, der darf ruhig stolz darauf sein.



Das Korrekationsgericht von Cully (VD) verurteilte einen Autofahrer, der in angetrunkenem Zustand zwei junge Menschen auf einem Motorrad angefahren und getötet hatte, zu acht Monaten Gefängnis bedingt und hundert Franken Buße.

«Macht pro Leiche vier Monate bedingt und fünfzig Franken — Prost!»

wegen des Mangels an Packpapier eineinhalb Millionen Rollen Toilettenpapier auf, um für den Export bestimmte Maschinenteile einwickeln zu können.

*

In London ist eine Frühjahrskollektion für Vierbeiner vorgeführt worden. Danach trägt der feine Hund im Jahre 1966 Halsbänder aus echtem Gold, Perlenohrringe, golddurchwirkte Regenmäntelchen, Pyjamas und Nachthemden, und Pelzmäntelchen für kalte Wintertage. Für den Hund im Cadillac

oder Rolls Royce gibt es selbstverständlich auch elegante spezielle Hundesicherheitsgurte.

*

Ein Institut in Chicago gibt Mimik-Unterricht, hauptsächlich für Leute im Geschäftsleben. In der Werbeschrift heißt es: «Bei uns lernen Sie, Ihr Gesicht in redliche Falten zu legen.»

*

Als zähes Tier erweist sich der Amtsschimmel im dänischen Innenministerium in Kopenhagen. Alle

drei Wochen erhält dort jeder Beamte nach wie vor eine Schachtel Streichhölzer, eine Einrichtung, die aus der Zeit der Gasbeleuchtung stammt.

*

Der italienische Verkehrsfachmann Luigi Frinolli schrieb in einem Reisebericht aus den USA: «Es gibt nur wenige Kolumbusdenkmäler in den USA. In Gesprächen mit Amerikanern gewinnt man den Eindruck, es sei den Bürgern dieses Landes beinahe etwas peinlich, daß Amerika von einem Nichtamerikaner entdeckt worden ist.» TR

